Wirtschaft Im Blick

Wirtschaftsförderung
RECKLINGHAUSEN
HERTEN

Wirtschaftsmagazin der Städte Recklinghausen und Herten

Ausgabe 4/2020

Was nun, Herr Bürgermeister?

Fotos: Stadt RE/Stadt Herten

Die Wählerinnen und Wähler haben entschieden: Bei der Kommunalwahl in Recklinghausen wurde Bürgermeister Christoph Tesche (l.) in seinem Amt bestätigt. In Herten steht nun Matthias Müller an der Stadtspitze. Im Interview erklären beide, was die größten Herausforderungen ihrer kommenden Amtszeit sind und was die hiesigen Unternehmen in den kommenden Jahren erwarten dürfen.

Erfahren Sie mehr auf den Seiten 4/5 sowie 8/9

Gewinner

Der Online-Händler click-licht.de aus Recklinghausen.

Entwicklung

Janine Feldmann ist seit 1. August Stadtbaurätin in Herten.

Fortschritt

Die Elektro Drämer GmbH lässt sich in „RE Blumenthal“ nieder.

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Nach der NRW-Kommunalwahl haben die IHK-Regionalausschüsse für die Städte Bottrop und Gelsenkirchen sowie für den Kreis Recklinghausen ihre grundlegenden Erwartungen an die Kommunalpolitik formuliert und in einer Resolution mit dem Titel „Gemeinsam für Emscher-Lippe“ zusammengefasst.

Es ist eine Einladung zur Zusammenarbeit. Denn die regionale Wirtschaft appelliert darin an die Kommunen und Institutionen in der Emscher-Lippe-Region, ihre Zusammenarbeit untereinander und mit der regionalen Wirtschaft zu intensivieren, um so die Chancen auf neue Arbeitsplätze und eine höhere Wertschöpfung in der Region insgesamt zu steigern. Neben der Entwicklung von Leuchtturmprojekten sollen Unternehmen für die Region gewonnen werden, die bereits bestehende Wertschöpfungsketten stabilisieren und ergänzen.

Ein wichtiger Baustein ist dabei die Stärkung der Westfälischen Hochschule. Insbesondere bei den Zukunftsthemen Wasserstoff, Digitalisierung, Mobilität und Bildung bedarf es der direkten Einbindung von Unternehmen, Unternehmensorganisationen, Gewerkschaften und Wissenschaft.

Die regionale Wirtschaft jedenfalls ist bereit, als aktiver und konstruktiver Partner bei allen wirtschaftsrelevanten Themen in der Emscher-Lippe-Region mitzuwirken. Damit ist allerdings auch die Erwartung verbunden, dass konkrete Schritte für die Schaffung zukunftsfähiger Arbeitsplätze erfolgen. Sprechen Sie mich gerne dazu an!

Herzlichst Ihr

Dr. Jochen Grütters

Dr. Jochen Grütters
Leiter des IHK-Standortes Emscher-Lippe

IHK Nord Westfalen
Leiter Standort Emscher-Lippe

Impressum

Herausgeber (v.i.S.d.P.):
– Stadt Recklinghausen, FB 15 – Wirtschaftsförderung, Standortmanagement, Stadtmarketing, Rathausplatz 3, 45657 Recklinghausen, ☎ 0 23 61 / 50 - 50 50, www.recklinghausen.de/wirtschaft
– Wirtschaftsförderung Stadt Herten, Rathaus Herten, 1. OG, Raum 139-141, Kurt-Schumacher-Straße 2, 45699 Herten, ☎ 0 23 66 / 3 03 - 6 17, www.herten.de/wirtschaft-arbeit

Redaktion / Lektorat / Satz / Layout / Vertrieb:
NB Medienservice GmbH & Co. KG, Hagenstraße 15, 45894 Gelsenkirchen/RW Media UG, Ludgeristr. 1, 45897 Gelsenkirchen
André Przybyl, ☎ 0209 / 40 520 193
przybyl@rw-media.eu

Druck:
Verlag J. Bauer KG, Kampstraße 84b, 45772 Marl, ☎ 0 23 65 / 107 - 11 02, E-Mail: bauer@medienhaus-bauer.de

Anzeigen/Werbung:
Verlag J. Bauer KG, Kampstraße 84b, 45772 Marl
☎ 02361/ 1805 2210, Mona Rasch
☎ 02361/ 1805 2211, Cornelia Rudnik
☎ 02365/ 107 1205, Werner Mecke
☎ 02366/ 1000 3206, Sylvia Lühring

Erscheinungsweise:
vierteljährlich, Redaktionsschluss: 1 Monat vor Erscheinungstermin

Verteilung: Post/Porto
Auflage: 6.500

WIRTSCHAFT IM BLICK

Inhalt

Schwerpunkt

Interview mit Christoph Tesche S. 4/5
Interview mit Matthias Müller S. 8/9

Vor Ort

Hydrogenics S. 3
Söth Metall S. 3
Sendogan Bahndienste GmbH S. 6
click-licht.de GmbH & Co. KG S. 7
LAIEX Brinkmann Deutschland GmbH S. 11
Ausbildungstag Recklinghausen S. 11
Verstärkung für das Innenstadtbüro S. 13
Hagebau Logistik GmbH & Co. KG S. 14
Neues Café auf Schlägel & Eisen S. 14
Elektro Drämer GmbH S. 16

Zur Person

Bürgermeister Matthias Müller S. 9
Stadtbaurätin Janine Feldmann S. 13

Service

Stadtwerke Herten S. 14
Breitbandausbau S. 15

November-Hilfe für Unternehmen

Um die Folgen für die Unternehmen und Einrichtungen, die von der Schließung im November betroffen sind, abzufedern, hat der Bund eine außerordentliche Wirtschaftshilfe zur Verfügung gestellt. Damit sollen die Fixkosten, die während der temporären Schließung weiterlaufen, gedeckt werden. Detaillierte Informationen zur sogenannten November-Hilfe finden Unternehmen unter www.corona-re.de sowie www.herten.de/service/corona/unternehmen.

Starker Neuzugang auf dem Zukunftsstandort Ewald

Hydrogenics produziert zukünftig in Herten.

Der globale Brennstoffzellenhersteller Cummins, mit der Niederlassung Hydrogenics in Gladbeck, verlagert diese nach Herten und expandiert. Cummins Inc wird verstärkt in Brennstoffzellentechnologie investieren, die nach Ansicht des Unternehmens für Antriebsstränge im Schienen- und Schwerlastverkehr und für stationäre Stromversorgungsanwendungen in den von ihm bedienten Märkten von wachsender Bedeutung sein wird. Die Hertener Technologieentwicklungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft (HTVG) errichtet für das Unternehmen ein Produktions-, Forschungs- und Bürogebäude mit einer Nutzfläche von 4.300 m² auf einem 7.700 m² großen Grundstück in der Albert-Einstein-Allee.

Zum Baubeginn fand am 19. November in Anwesenheit von Verkehrsminister Hendrik Wüst ein offizieller 1. Spatenstich statt. Neben dem Minister waren Bürgermeister Matthias Müller, Landrat Bodo Klimpel, die Landtagsabgeordneten Hovenjürgen und Löcker sowie die unmittelbar Projektbeteiligten anwesend. Aus Gesundheitsschutzgründen hatte die HTVG den Teilnehmerkreis noch kleiner gehalten, als er nach der Coronaschutzverordnung sein dürfte. Außerdem wurde streng auf Abstand und Alltagsmasken geachtet, auch wenn das Event im Freien stattfand.

Minister Wüst nahm sehr gern die Gelegenheit wahr, diesen 1. Spatenstich zu begleiten: „Nordrhein-Westfalen gibt der neuen Mobilität eine Heimat. Die Ansiedlung der ersten Serienfertigung von emissionsfreien Antriebssystemen in Deutschland zeigt, dass hier Mobilität 4.0 nicht nur erdacht und erforscht, sondern auch erlebbar wird. Das alte Zechengelände, Sinnbild für alte Energie aus Kohle, ist jetzt Keimzelle für neue, emissionsfreie Energie. Ich freue mich darüber, dass auf Ewald nach vorn geblickt wird und an der Mobilität der Zukunft gearbeitet wird.“

So soll der Standort nach Fertigstellung aussehen. Grafik: Thieken + Partner

Für das Wasserstoff-Kompetenzzentrum auf Ewald ist die Ansiedlung ein wichtiger Zugewinn. Seit langem setzt die Stadt Herten auf die Förderung technologieorientierter Unternehmen, insbesondere im Bereich der neuen Energien. Das erste kommunale Anwenderzentrum h2herten für die Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Technologie ist der Nukleus und Standort für eine ganze Reihe von Unternehmen aus diesem Bereich. Mit Hydrogenics kommt ein starker Player hinzu.

„Wir freuen uns sehr über dieses Bauvorhaben. Es ist ein Meilenstein im Bemühen der Stadt Herten auf dem Weg zu einem bedeutenden Standort für die Wasserstofftechnologie“, so Bürgermeister Matthias Müller. Stadtbaurätin Janine Feldmann, die zugleich Geschäftsführerin der HTVG ist, ergänzt: „Das Hydrogenics-Projekt ist ein wichtiger Baustein für die Energie- und Verkehrswende, da Schienenfahrzeuge mit einem Brennstoffzellenantrieb einen Beitrag zur Minderung der CO2-Emmissionen im Schienenverkehr leisten.“ HTVG-Mitgeschäftsführer Matthias Steck erklärt: „Die Ansiedlung ist auch das Ergebnis unserer langjährigen Bemühungen um technologieorientierte Unternehmen.“ Der Schlüssel zum Erfolg liege an dem umfassenden Angebot an Flächen, Beratung, Netzwerk und Unterstützung und dem engen Austausch mit Wirtschaft und Wissenschaft.

Die Hydrogenics GmbH, heute Teil von Cummins, befindet sich seit 2005 als Tochter der Canadian Hydrogenics Corporation im Technologiezentrum Gladbeck-Wiesenbusch und ist Hersteller und Entwickler von Brennstoffzellen und Wasserstofferzeugern. Seit September 2019 ist Hydrogenics Teil von Cummins Inc. (USA). Der französische Gasproduzent Air Liquide hält eine Minderheitsbeteiligung. Cummins ist einer der weltweit größten Hersteller von Energieerzeugungsanlagen mit rund 61.600 Mitarbeitern und ist stark im Bereich alternativer Antriebe tätig, einschließlich der Produktion von Batterieelektrik, Brennstoffzellen und Wasserstoff.

„Die Entscheidung, diesen neuen Standort für Brennstoffzellensysteme in Herten, Deutschland, zu eröffnen, ist ein Beweis für das Engagement von Cummins, unsere Wasserstoffkapazitäten beschleunigt auszubauen. Diese Einrichtung wird uns besser in die Lage versetzen, Kunden in Europa zu unterstützen und unsere Position als führendes Unternehmen bei der Gestaltung der Wasserstoffwirtschaft von morgen strategisch zu stärken “, sagte Amy Davis, Präsidentin von New Power bei Cummins.

In Herten werden jetzt im Rahmen einer Betriebserweiterung in einem ersten Schritt Montage, ein Prüfzentrum sowie ein Bereich für Forschung und Entwicklung für Eisenbahn-Brennstoffzellensysteme aufgebaut. Diese Brennstoffzellensysteme werden insbesondere für die Alstom-Gruppe gefertigt. Die Systeme werden betriebsbereit montiert und auf speziellen Prüfständen getestet, bevor sie an den Kunden ausgeliefert werden. Bis Ende 2021 entstehen dadurch auf Ewald weitere fünfzig hochqualifizierte Arbeitsplätze in einer zukunftsorientierten Branche. Herten wird der Standort für die erste Serienfertigung emissionsfreier Antriebssysteme in Deutschland.

Auf Wachstumskurs: Söth Metall errichtet einen zweiten Standort im Gewerbegebiet Schlägel und Eisen

Auf die Reparatur von Ladeboxen aus Metall und Kunststoff hat sich Söth Metall aus Herten spezialisiert. Neben dem Firmensitz an der Schlägel-und-Eisen-Straße entsteht aktuell ein weiterer Standort im Gewerbegebiet Schlägel und Eisen.

An der Straße Flöz Gretchen wird zurzeit ein Gebäude errichtet, das eine 950 Quadratmeter große Halle und 120 Quadratmeter für Büros sowie Sozialräume vereint. „Ursprünglich wollte ich noch mehr Platz haben“, erklärt Inhaber Mike Söth. Sechs Arbeitsplätze sollen in der Halle entstehen. Baubeginn war im Februar. Im Januar kommenden Jahres soll der Neubau bezogen werden, wobei das Unternehmen auch am alten Standort bleibt. „Zu unseren Kunden gehören durchweg große Firmen mit 1.000 Mitarbeitern und mehr“, berichtet Söth. So arbeitet das Unternehmen u. a. für VW, Opel, Miele und IBM Papst. „Aktuell reparieren wir rund 1.700 Behälter pro Monat“, führt der Geschäftsführer näher aus. Sein Ziel: 3.000 Behälter sollen es im kommenden Jahr werden. Die Branche ist nicht saisonalen Schwankungen unterworfen. „Wenn wir einen Auftrag über 5.000 Behälter haben, dann machen wir den auch“, sagt Mike Söth, „im Sommer wie im Winter“.

Söth Metall
Schlägel-u.-Eisen-Str.38
45701 Herten
☎ 0 23 66-4 92 20 02

Foto: Stadt Recklinghausen

„Es gibt noch viel zu tun“

Recklinghausens Bürgermeister Christoph Tesche spricht über Herausforderungen und Corona-Hilfen für Unternehmen.

60,76 Prozent der Stimmen – mit diesem Ergebnis wurde Christian Tesche (CDU) bei der Kommunalwahl im Amt bestätigt. Fünf weitere Jahre als Bürgermeister Recklinghausens liegen nun vor dem 58-Jährigen. Im Interview erklärt er, was er als die größten Herausforderungen seiner kommenden Amtszeit sieht, was die Stadt für Unternehmen in Corona-Zeiten macht und warum er auf jede „Katzenkirmes“ geht.

Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wiederwahl, Herr Tesche. Mit über 60 Prozent der Stimmen haben Sie bereits im ersten Wahlgang alle anderen Kandidatinnen und Kandidaten weit hinter sich gelassen. Haben Sie mit einem derartigen Ergebnis gerechnet?

Tesche: Ich habe vor der Wahl durchaus ein gutes Gefühl gehabt. Unter anderem auch deshalb, weil ich im Wahlkampf, zum Beispiel bei meinen Hausbesuchen und auch sonst bei meinen Kontakten mit Bürgerinnen und Bürgern, viele positive Rückmeldungen und große Zustimmung erfahren habe. Dass es am Ende sogar über 60 Prozent der Bürgerinnen und Bürger waren, die mir ihre Stimme gegeben haben, hatte ich so nicht erwartet. Umso größer war dann die Freude am Wahlabend.

Die Wahlbeteiligung lag nur bei knapp 48 Prozent. Was können Sie, kann die Lokalpolitik tun, damit mehr Bürgerinnen und Bürger wählen gehen?

Tesche: Wir müssen immer wieder das Gespräch mit den Menschen vor Ort suchen. Vieles von dem, was wir im Rathaus entscheiden, ist kompliziert und muss wahrscheinlich noch besser erklärt werden, damit Entscheidungsprozesse für die Bürgerinnen und Bürger besser nachvollziehbar sind. Während meiner ersten Amtszeit war ich ständig unterwegs und bin dafür von einigen Leuten sogar kritisiert worden, nach dem Motto: Der geht auf jede „Katzenkirmes“. Diesen Kritikern halte ich entgegen: Wie will man anders bürgernahe Politik machen? Durch mein Wahlergebnis sehe ich mich in diesem Kurs bestätigt und werde diesen auch in den kommenden Jahren genauso weiterverfolgen. Dazu gehört auch, dass ich nichts verspreche, was ich nicht halten kann.

Ein Auseinanderdriften der Gesellschaft verhindern

Was sehen Sie als die größten Herausforderungen Ihrer jetzigen Amtszeit?

Tesche: Wir erleben, dass die Gesellschaft droht, auseinander zu driften. Das will ich unbedingt verhindern, weil ich überzeugt bin: Eine intakte Stadtgesellschaft ist Garant für eine gute Zukunft Recklinghausens. Ich werbe deshalb weiter für sachliche Debatten, die einen breiten Konsens zum Ziel haben.

Beim Thema Bildung haben wir in den vergangenen Jahren schon vieles an Verbesserungen erreicht, doch stehen wir da noch immer vor großen Herausforderungen. Die Digitalisierung unserer Schulen ist da nur ein Beispiel. Auch der Bereich der Kinderbetreuung erfordert weitere Investitionen. Bestmögliche Bildungschancen und damit bestmögliche Lebenschancen für Kinder und Jugendliche – das bleibt unser Auftrag.

Und ich will weiter daran arbeiten, dass wir unsere Position als die Metropole für Handel und Dienstleistung, für Bildung und Kultur in der Region weiter ausbauen. Mit Projekten wie dem MarktQuartier am alten Karstadt-Standort, das die Altstadt neu beleben wird, oder den Integrierten Stadtteilentwicklungskonzepten für die Hillerheide und die Bochumer Straße, bei denen wir auch auf die Beteiligung der Bürgerschaft setzen, sind wir auf einem guten Weg. Das Thema Klima wird uns weiter beschäftigen, ebenso wie die Modernisierung der Infrastruktur wie Straßen und Gebäude. Ich könnte die Liste fortsetzen. Bei allen Herausforderungen dürfen wir aber den Kurs der Haushaltssanierung nicht verlassen. Insbesondere gilt: Recklinghausen lässt auch künftig keinen Förder-Euro liegen. Sie sehen: Es gibt noch viel zu tun.

Die Corona-Pandemie und ihre wirtschaftlichen Folgen sind nach wie vor bestimmende Themen. Recklinghausen hat bereits diverse Maßnahmen auf den Weg gebracht, um der Wirtschaft in der schwierigen Phase zu helfen. Können und werden Sie weitere Hilfen umsetzen?

Tesche: In der Tat haben wir zum Beispiel schon sehr früh den Unternehmen die Möglichkeit eingeräumt, Steuern und Gebühren zu stunden. Ein umfangreiches Paket haben wir außerdem geschnürt, um Handel und Gastronomie zu stärken. Die Palette reicht von einer Plakatkampagne mit Akteuren aus der Altstadt und der Südstadt, dem Verzicht auf Sondernutzungsgebühren bis hin zu den Aktionstagen in der „Guten Stube“. Dabei haben wir auch stets den intensiven Austausch mit Handel, Immobilienbesitzerinnen und -besitzern sowie Gastronomie gesucht und auch zusätzliche finanzielle Mittel mobilisiert. Das werden wir in diesem Stil weiter tun. Allerdings: Zur Ehrlichkeit gehört auch, dass die Stadt keine direkten finanziellen Hilfen leisten kann. Das ist Aufgabe von Land und Bund.

Besonders hart von der Krise betroffen ist die Veranstaltungsbranche. Auch neun Monate nach Beginn der Pandemie in Deutschland hat diese kaum Perspektiven, wie und wann es weitergehen könnte. Kann und wird die Stadt die betroffenen Unternehmen unterstützen?

Tesche: Es gibt leider auch noch etliche andere Bereiche, die sehr unter Corona zu leiden haben. Dazu zählen zum Beispiel die Reisebranche, freischaffende Künstler oder die Kinos. Doch auch da gilt: Finanzielle Hilfe können wir leider nicht leisten. Natürlich ist es enttäuschend, dass wir ein Mega-Event wie „Recklinghausen leuchtet 2020“ angesichts massiv steigender Infektionszahlen leider absagen bzw. auf Februar oder März verschieben mussten. Schaustellern haben wir mittlerweile die Möglichkeit eingeräumt, Verkaufsstände in der Altstadt aufzustellen.

Im Kulturbereich sind wir vor dem Teil-Lockdown im November mit kleiner angelegten Formaten wie der Literaturwoche oder den Konzerten der Neuen Philharmonie wieder gestartet. Doch mussten wir feststellen, dass sich viele Kulturfans trotz aufwendiger Hygienekonzepte noch in Zurückhaltung üben. Ich weiß auch aus zahlreichen Gesprächen, dass die Verunsicherung einfach sehr groß ist. Die Stadt hat ein hohes Interesse daran, dass attraktive Veranstaltungen stattfinden. Wenn Corona das aber verhindert, sind wir machtlos.

Nach der aktuellen Steuerschätzung des Bundes sollen die Kommunen bis 2024 fast 50 Millionen Euro weniger Steuern einnehmen – insbesondere durch einen Einbruch der Gewerbesteuer. Keine gute Prognose für eine Stadt wie Recklinghausen, die ohnehin schon einen Nothaushalt hat. Wie sieht die Situation zurzeit in Recklinghausen aus? Wird die Stadt auch in den kommenden Jahren handlungsfähig bleiben und wird sie wichtige Projekte umsetzen können?

Tesche: Nach jetzigem Stand wird der Haushalt 2020 ausgeglichen sein. Zwar kalkulieren wir mit Gewerbesteuer-Ausfällen von rund 10,2 Mio. Euro, diese Verluste werden durch das Land aber ausgeglichen. Strukturelle Entlastungen kommen auch von Bundesseite. So wird die Beteiligung an den Kosten der Unterkunft von 50 auf 75 Prozent dauerhaft angehoben – rund 10,7 Mio. Euro. Bauunterhaltung und Investitionen müssen wir also nicht kürzen. Für 2021 stellt sich die Situation jedoch möglicherweise anders dar. Corona ist ja nicht zu Ende. Wegen des zu erwartenden Einbruchs bei den Steuereinnahmen fehlen in Nordrhein-Westfalen voraussichtlich eine Mrd. Euro beim Gemeindefinanzausgleich. Das Land will zwar 900 Mio. Euro zusätzlich als Darlehen zur Verfügung stellen. Es zeichnet sich also ab, dass auch 2021 ein Teil der drohenden Verluste abgefedert werden kann. Eine verlässliche Prognose lässt sich aber erst ermitteln, wenn die Orientierungsdaten des Landes auf dem Tisch liegen. Und für die darauffolgenden Jahre lassen sich aktuell noch keine seriösen Voraussagen treffen.

Anstrengungen zeigen nachweislich Wirkung

Ein wichtiges Thema für die Zukunft der Kommunen ist die Digitalisierung. Wo steht Recklinghausen aktuell und was wollen Sie kurz- und mittelfristig tun, damit die Stadt smarter wird?

Tesche: Wir arbeiten bereits länger intensiv an der Umsetzung der vom Rat beschlossenen Digitalisierungsstrategie. Und unsere Anstrengungen zeigen nachweislich Wirkung. So sind wir beim Smart-City-Index des Verbandes Bitkom in diesem Jahr immerhin auf Rang 51 gelandet. Da geht sicher noch mehr, doch haben wir uns innerhalb eines Jahres um 25 Plätze verbessert. Soviel wie kaum eine andere Stadt in der Republik. Diese Dynamik wollen wir mitnehmen und die digitale Infrastruktur sowohl intern in der Verwaltung als auch an anderen Stellen in der Stadt weiter ausbauen. So werden wir im nächsten Jahr eine Stadt-App anbieten, die alle digitalen Angebote der Stadt, von der Melde-App über unsere Social-Media-Kanäle bis zur KSR-Plattform bündelt.

Außerdem sind wir durch das Onlinezugangsgesetz verpflichtet, den Bürgerinnen und Bürgern 575 Dienstleistungen der Verwaltung bis Ende 2022 online zugänglich zu machen. Unser „Kompetenzteam Digitalisierung“ ist dabei, die notwendigen Strukturen aufzubauen. Dabei nutzen wir auch Kooperationen auf regionaler Ebene, wie beim Verbundprojekt Serviceportal Emscher-Lippe, das bereits am Netz ist. Die Ergebnisse dieses Projektes, bei dem auch die GKD mit im Boot ist, wollen wir konsequent auch für andere Verwaltungsdienstleistungen nutzen. Im Vordergrund steht bei der Digitalisierung, diese tatsächlich auch nutzerfreundlich zu gestalten. Digitalisierungsprozesse müssen nach einheitlichen Qualitätsstandards umgesetzt werden.

KON-TEC
kopieren drucken scannen faxen
Fachhandel für Kopierer und Multifunktionsgeräte
www.kon-tec.de - info@kon-tec.de
Waldstr. 24 - 45661 Recklinghausen
Tel: 023 61 / 95 00 69-2
Fax: 023 61 / 95 00 69-3

Mit neuesten Technologien, gigabitstarker Glasfasertechnik sowie individuellen Dienstleistungen sind wir als IT-Systemhaus und regionaler Carrier seit mehr als 35 Jahren erfolgreich. HighSpeed-Internet, Telefonie, TV, Standortvernetzungen, Smart-City-Lösungen und Cloud Dienste – wir bieten individuelle Lösungen für Unternehmen und Privatkunden.
www.gelsen-net.de
GELSEN-NET 100% IT vor Ort

Deutschlandweit für Sicherheit auf den Schienen

Die Aktion „Wirtschaft im Fokus“ stellt die Sendogan Bahndienste GmbH vor.

Wirtschaft im Fokus“ – unter diesem Titel stellt die Wirtschaftsförderung der Stadt Recklinghausen bereits seit 2006 standortrelevante Unternehmen der Öffentlichkeit vor. Vom 22. September bis 12. Oktober präsentierte sich das Unternehmen Sendogan Bahndienste GmbH auf den sechs großen Plakatflächen im Stadtgebiet.

Bürgermeister Christoph Tesche hat das Format ins Leben gerufen – zu Zeiten, als er noch Kämmerer und Wirtschaftsdezernent der Stadt war. „Es freut mich, dass in unserer Stadt so erfolgreiche Unternehmen ansässig sind, die sich öffentlich sichtbar und offensiv zum Wirtschaftsstandort Recklinghausen bekennen“, sagt das Stadtoberhaupt.

Die Sendogan Bahndienste GmbH wurde im Jahr 2008 vom Recklinghäuser Mehmet Sendogan gegründet. „Deutschlandweit für Sicherheit auf den Schienen“ – so lautet der Slogan des Unternehmens. Der Eisenbahn-Dienstleister arbeitet mit der Deutschen Bahn zusammen und sichert bundesweit Gleisbaustellen verschiedener Auftraggeber ab. Neben der in Recklinghausen ansässigen Verwaltung sind die meisten Beschäftigten im Außendienst im Einsatz, um an den Baustellen zu arbeiten.

Ein Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügt über sogenannte Mehrfachqualifikationen. Ortskundige Sicherungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter übernehmen die Koordination der Baustelle. Eine wichtige Aufgabe im Schienenverkehr nimmt zudem der Winterdienst ein. Denn in der kalten Jahreszeit gilt es auch den Schienenverkehr zu sichern, um einen witterungsunabhängigen Betrieb zu gewährleisten. So stellt die Sendogan Bahndienste GmbH regelmäßig Räumkräfte zur Verfügung, um die Schienen von Schnee und Eis zu befreien.

Vor zwei Jahren wechselte der Firmensitz von der Tiroler Straße zur Auerstraße in den Stadtteil König-Ludwig – der alte Standort war zu klein geworden. Am neuen Standort stehen dem Unternehmen etwa 3.000 Quadratmeter Betriebsfläche zur Verfügung. Seit der Unternehmensgründung steuert Geschäftsführer Sendogan einen stetigen Wachstumskurs: „Aktuell haben wir rund 100 Beschäftigte verschiedener Nationalitäten, die in partnerschaftlicher und familiärer Atmosphäre zusammenarbeiten. Und künftig sollen es noch mehr werden.“

Vertreter der Stadtverwaltung besuchten das Unternehmen Sendogan Bahndienste GmbH. Das Foto entstand, als die Corona-Vorschriften nicht so streng wie aktuell waren. *Foto: Stadt Recklinghausen*

Foto: André Przybyl

Gewinner der Corona-Krise

Der Recklinghäuser Online-Händler click-licht.de.

Angefangen hat Rudolf Ring mit einem kleinen Online-Shop auf Ebay. Heute beschäftigt er 25 Mitarbeiter, setzt mit seinem Recklinghäuser Unternehmen click-licht.de 18 Millionen Euro im Jahr um und produziert eigene Leuchten und Leuchtmittel.

Bevor er den Schritt in die Selbstständigkeit wagte, wollte Rudolf Ring einen soliden Job erlernen. Er war technisch interessiert und absolvierte eine Ausbildung zum Elektroinstallateur. Schon zu dieser Zeit verkaufte er diverse Waren über Ebay. „Nach der Ausbildung war mir schnell klar, dass ich in diesem Job nicht alt werde“, so Ring. Mit Kabeln, Schaltern und Lampen kannte er sich aus. „Ich entschied mich für Lampen – die waren emotionaler als die anderen Produkte.“

Neben dem Beruf verkaufte er zunächst ab 2006 erste Artikel über das Internet. 2008 folgte der Schritt in die Selbstständigkeit. Ein kleiner Laden in der Recklinghäuser Altstadt wurde 2009 eröffnet. „Im März 2014 sind wir dann an unseren aktuellen Standort gezogen“, erinnert sich Ring. An der Maria-von-Linden-Straße wurde ein rund 1.000 Quadratmeter großes Gebäude mit Lager und Verwaltung gebaut, das noch heute Firmensitz ist.

click-licht.de gehört zu den Gewinnern der Corona-Krise. „In normalen Jahren geht unser Umsatz im März langsam runter und wir haben einen ruhigen Sommer“, erklärt Ring. „In diesem März haben wir statt 5.000 über 10.000 Bestellungen bearbeitet und in den Sommermonaten jagte ein Rekord den nächsten.“ Fünf weitere Mitarbeiter hat das Unternehmen eingestellt, kommt damit aktuell auf 25 Beschäftigte.

Doch die Pandemie stellte das Unternehmen auch vor Herausforderungen. „Durch das vermehrte Home-Office mussten wir technische Probleme lösen“, fährt der Geschäftsführer fort. „Es ist nämlich nicht damit getan, unseren Mitarbeitern einfach nur einen Computer hinzustellen.“ Ferner mussten unter anderem VPN-Zugänge und die Firewall funktionieren, die Mitarbeiter mussten auch telefonisch erreichbar sein. Und auch die Paketzusteller stießen und stoßen zurzeit erneut an ihre Kapazitätsgrenzen. „Unsere Lager sind voll“, sagt Rudolf Ring. Neben einem Lager am Hauptstandort hat das Unternehmen noch zwei weitere in Meschede und bei Heidelberg.

Rund 20.000 Artikel führt das Unternehmen in seinem Online-Shop. „Zu viele“, sagt der Geschäftsführer. „Wir machen mit 20 Prozent der Artikel 80 Prozent unseres Umsatzes.“ Zukünftig wolle er somit sein Sortiment verkleinern und außerdem mehr auf eigene Produkte setzen. „Wir führen aktuell rund 300 eigenproduzierte Artikel – von Leuchtmitteln bis zu Lampen“, berichtet Rudolf Ring. Dieser Geschäftszweig soll ausgebaut werden.

André Przybyl

click-licht.de GmbH & Co. KG
Maria-von-Linden-Straße 9
45665 Recklinghausen
☎ 0 23 61 - 4 06 76 00

Anzeige

ENERGIE LÖSUNGEN
Hertener Stadtwerke
120 Jahre Energie
Alle reden drüber.
Wir machen‘s einfach.
Zum Beispiel mit unserem vielfältigen Beratungs- und Dienstleistungsangebot.
Mehr Informationen unter: 02366 307-222
www.hertener-stadtwerke.de/energieloesungen

Bürger, Verwaltung und Politik zusammenbringen

Hertens neuer Bürgermeister Matthias Müller spricht über seine Pläne für die kommenden fünf Jahre.

Eine Führungsposition ist für ihn nichts Neues: 31 Jahre lang leitete Matthias Müller den Hertener Caritasverband. Jetzt wurde er zum Bürgermeister gewählt, hat am 2. November sein Büro im Rathaus bezogen. Im Interview spricht er über seine Marschroute der kommenden fünf Jahre, über die Pandemie und ihre Folgen und erklärt, was die lokale Wirtschaft von ihm erwarten kann.

Herzlichen Glückwunsch zum Wahlgewinn, Herr Müller. Bis zur nächsten Kommunalwahl liegen nun fünf Jahre Amtszeit vor Ihnen. Was wollen Sie in dieser Zeit erreichen?

Müller: Besonders wichtig ist mir, dass die bereits im Rat beschlossene „Hertener Erklärung" zum Leitgedanken unseres kommunalpolitischen Handels gemacht wird. Sie beschreibt alle Werte, auf denen das Leben unserer Stadtgesellschaft basiert. Dafür möchte ich eintreten.

Zudem möchte ich die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Rat und Verwaltung stärken. Es gilt, aus Problembeschreibungen und Lösungsvorschlägen das Beste für Herten zur Abstimmung zu bringen und dafür Sorge zu tragen, dass die erforderlichen Maßnahmen zielgerichtet umgesetzt werden. Das wird eine der vorrangigen Aufgaben in den ersten Monaten sein.

Zur Konkretisierung meiner Vision „Herten 2030 – die familienfreundlichste Stadt im Kreis Recklinghausen" werde ich bis Mitte 2021 gemeinsam mit Fachkräften einen Plan zur strategischen Umsetzung entwickeln. Die Themen „Bildung, Ausbildung und Arbeit" werden in den nächsten Jahren aufgrund der demographischen und der technologischen Entwicklung weiter im Vordergrund stehen. Lerninhalte und Arbeitsfelder werden sich verändern. Der Austausch zwischen den Bildungsträgern und der örtlichen Wirtschaft muss als wichtiger Aspekt der Wirtschaftsförderung gestärkt werden.

Die bereits in der Vergangenheit bewährten Stadtteilgespräche werde ich neu beleben, um möglichst nah an den Sorgen und Meinungen der Menschen vor Ort zu sein. Dabei werden alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sowie alle sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Akteurinnen und Akteure die Gelegenheit haben, ganz konkret an der Entwicklung ihres Stadtteils mitzuwirken.

Darüber hinaus möchte ich sobald wie möglich zwei Konferenzen einberufen, um wichtige Themen anzugehen: die erste Hertener Sicherheitskonferenz und die erste Hertener Vereinskonferenz. In diesen Bereichen sehe ich Handlungsbedarf.

Was sehen Sie als die größten Herausforderungen Ihrer jetzigen Amtszeit?

Müller: Als größte Herausforderung sehe ich das Zusammenbringen der Interessen von Bürgerinnen und Bürgern, der Verwaltung sowie der Politik. Die Politik muss Beschlüsse prozessorientiert und zum Wohle der Menschen in unserer Stadt fassen und eng im Austausch mit den einzelnen Bereichen der Verwaltung stehen. Nur so können Projekte, Anliegen und wichtige Maßnahmen gemeinsam durchgesetzt werden. Des Weiteren wird die Corona-Pandemie in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens Spuren hinterlassen. Wenn wir irgendwann den „Krisenmodus" beenden können, wird es wichtig sein, die Wirtschaft wiederaufzubauen und das kulturelle Leben wieder vielfältiger zu machen. Und wir müssen jetzt daran arbeiten, dass uns das auch gelingt.

Wirtschaftsförderung ist ein kompetenter Partner

Was darf die lokale Wirtschaft von Ihnen erwarten?

Müller: Alle ansässigen Unternehmen können sich der Unterstützung der Stadtverwaltung unter Federführung der städtischen Wirtschaftsförderung sicher sein. Mit ihr hat die Wirtschaft einen verlässlichen und kompetenten Partner, nicht nur in der jetzigen Zeit, sondern auch darüber hinaus. Diesen engen Austausch gilt es weiterhin zu pflegen und zu festigen.

Die Wirtschaftsförderung hält für die ansässigen Unternehmen viel Unterstützung bereit: „Wirtschaft im Blick" und „Wirtschaft im Kontakt" mit der Wirtschaftsförderung Recklinghausen, Vermarktung von Gewerbeflächen in Verbindung mit Förderberatung, Existenzgründungsberatung mit dem StarterCenter Kreis Recklinghausen sowie Veranstaltungen zu unternehmensrelevanten Themen. Ferner stehen Unternehmensbesuche bei den ansässigen Firmen oben auf meiner Agenda, um den direkten Austausch zu fördern und schnell auf Anliegen eingehen zu können. Auch den direkten Kontakt zu Investoren will ich weiter pflegen.

Die Corona-Pandemie und ihre wirtschaftlichen Folgen sind nach wie vor bestimmende Themen. Herten hat bereits diverse Maßnahmen auf den Weg gebracht, um der Wirtschaft in der schwierigen Phase zu helfen. Können und werden Sie weitere Hilfen umsetzen?

Müller: Die städtische Wirtschaftsförderung ist seit Beginn der Pandemie im ständigen Austausch mit den Unternehmen vor Ort, ist bei Fragen erreichbar, informiert über aktuelle Entwicklungen und hilft aus, wenn es um die Beantragung von finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten oder Soforthilfen des Bundes sowie Landes NRW geht. Gemeinsam mit den Wirtschaftsförderungen im Kreis Recklinghausen werden die bestmöglichen Hilfen angeboten. Generell informiert und berät die Wifö über die unternehmensrelevanten Bestimmungen und Unterstützungsmöglichkeiten. Unbürokratisch haben die Gastronomen die Möglichkeit, die Außengastroflächen zu erweitern. Bereits vor Corona war die Präsentation von Waren und Außengastro von der Sondernutzungsgebühr befreit. Im Juni hat der Rat beschlossen, dass darüber hinaus auch für Veranstaltungen und Straßenfeste keine Sondernutzungsgebühr fällig wird. Außerdem wurden die Präsentation von Waren, Außengastro, Veranstaltungen und Straßenfeste von der Verwaltungsgebühr befreit. Die Genehmigung der Sondernutzung ist aber erforderlich. Darüber hinaus sind bis Ende des Jahres die innenstadtnahen Parkflächen von der Parkgebühr befreit. Das betrifft Cirkel, Marktplatz, Tiefgarage Marktplatz. Eine Verlängerung dieser Maßnahmen soll frühzeitig im Rat besprochen werden.

Besonders hart von der Krise betroffen ist die Veranstaltungsbranche. Neun Monate nach Beginn der Pandemie in Deutschland hat diese noch kaum Perspektiven, wie und wann es weitergehen könnte. Auch hier in der Region gibt es eine Vielzahl kleinerer Unternehmen in dieser Branche. Sie selbst waren in der Vergangenheit auch kulturell sehr aktiv. Was können Sie diesen Unternehmen sagen?

Müller: Neben der Gastronomie ist in der Tat die Veranstaltungsbranche in einem bisher nicht gekannten Ausmaß betroffen. Zudem lässt die Entwicklung der Infektionszahlen derzeit nicht wirklich Hoffnung aufkommen, dass es hier zu einer zeitnahen Besserung der Situation für diese Branche kommt. Vor diesem Hintergrund finde ich es besonders wichtig, dass Bund und Land mit den aufgelegten Unterstützungsprogrammen Hilfestellung geben. Als Stadtverwaltung haben wir in den vergangenen Monaten mit unserem Bereich Kultur alles dafür getan, was unter den geltenden Coronaregeln möglich war, um kulturelle Angebote in Zusammenarbeit mit der Veranstaltungsbranche anbieten zu können. Wir werden jetzt sehen müssen, was in den nächsten Monaten noch möglich sein wird. Feststeht, dass die Kultur ein wesentlicher Bestandteil des städtischen Lebens ist. Deshalb begrüße ich jede Anstrengung von Bund und Land, hier zu unterstützen.

Kein Haushaltsdefizit zum Jahresende erwartet

Nach der aktuellen Steuerschätzung des Bundes sollen die Kommunen bis 2024 fast 50 Millionen Euro weniger Steuern einnehmen – insbesondere durch einen Einbruch der Gewerbesteuer. Keine gute Prognose für eine Stadt wie Herten, die keine großen finanziellen Spielräume hat. Wie sieht die Situation zurzeit in Herten aus? Wird die Stadt auch in den kommenden Jahren handlungsfähig bleiben und wird sie wichtige Projekte umsetzen können?

Müller: Seit 2012 verfolgt die Stadt einen Haushaltssanierungsplan. Mit Erfolg, denn der Rat hat im vergangenen Jahr erstmals seit vielen Jahren einen ausgeglichenen Haushalt beschlossen. Nichts desto trotz musste der Rat für diese Entwicklung viele schmerzliche Einsparungen beschließen. Die aktuelle Haushaltslage zeigt, dass wir, auch dank der Unterstützung des Landes NRW, mit den Coronahilfen für Kommunen womöglich kein Defizit zum Jahresende verzeichnen. Gewissheit haben wir selbstverständlich erst Ende Dezember, aber die Prognose sieht zurzeit gut aus. Der Ausblick auf die nächsten Jahre ist hingegen noch völlig ungewiss. Neben der eher düsteren Aussicht auf die künftigen Gewerbesteuererträge kommt es auch auf die zukünftige Finanzausstattung durch Land und Bund an. Wenn die Erträge insgesamt sinken, gibt es auch weniger Gelder zu verteilen. Aber das ist zum jetzigen Zeitpunkt nur Theorie. Unser Ziel ist und bleibt, laufende und geplante Projekte mit Augenmaß zum Wohle der Stadt voranzubringen.

Ein wichtiges Thema für die Zukunft der Kommunen ist die Digitalisierung. Wo steht Herten aktuell und was wollen Sie kurz- und mittelfristig tun, damit die Stadt smarter wird?

Müller: Wir werden die begonnenen Projekte zur Digitalisierung der Schulen, der Verwaltung und im öffentlichen Raum zu einem Masterplan zusammenfassen und Schritt für Schritt strategisch umsetzen. Gerade in der Pandemie ist es wichtig, die im Rahmen des Digitalpaktes Schule zur Verfügung stehenden Fördermittel bestmöglich auszuschöpfen. Die Stadtverwaltung selbst arbeitet bereits an einer zukunftssicheren Digitalstrategie. Die Stabstelle IT-Strategie/Digitalisierung entwickelt Konzepte, mit denen Dienstleistungen der Stadt digitalisiert werden können, sodass Bürgerinnen und Bürger online mit der Stadtverwaltung vernetzt sind. Bei dem Projekt „Serviceportal Emscher-Lippe" ist die Stadt dabei und setzt in diesem Rahmen Projekte um.

Der Teamplayer – Matthias Müller im Portrait

Er ist der Neue an der Stadtspitze: Am 2. November hat Matthias Müller seine Arbeit als Hertens Bürgermeister angetreten. „Ich lebe und arbeite seit fast 40 Jahren in Herten und möchte die Stadt in wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht mitgestalten", sagt er. „Das wird allerdings nur gehen, wenn es gelingt, viele Menschen für unsere Stadt zu begeistern."

Matthias Müller wurde 1958 in der Eifel geboren und lebt seit 1982 in Herten. Der studierte Sozialarbeiter wohnt mit seiner Frau in Herten-Süd und hat zwei erwachsene Kinder. Als Einzelbewerber trat er bei der Kommunalwahl an und wurde von CDU, SPD und FDP unterstützt. In der Stichwahl, bei der ihm auch die GRÜNEN und die LINKE zur Seite standen, konnte er sich gegen seinen Vorgänger Fred Toplak durchsetzen.

Vor seinem Amtsantritt war Matthias Müller 31 Jahre lang Geschäftsführer des Hertener Caritasverbandes. Während seines Studiums in Aachen hat es ihn dorthin verschlagen. „Ich hatte gehört, dass es in Herten einen sehr kreativen Caritasverband gibt", erinnert er sich. „Dort habe ich einige Praktika absolviert – und bin hängen geblieben." Das Interesse an sozialen Projekten reifte bereits in einer Schulzeit. „Es hat mich schon immer besonders gereizt, soziale Arbeit mit Kulturarbeit zu verbinden", berichtet Matthias Müller. „Bis heute empfinde ich es als sehr ungerecht, dass Menschen aufgrund ihrer familiären und finanziellen Situation strukturell daran gehindert sind, das Beste aus ihren Talenten zu machen."

Während seiner Arbeit für den Caritasverband habe er gelernt, dass bei der Arbeit in einer Organisation der Geist der Organisation von entscheidender Bedeutung ist. „Erst wenn es einen Konsens über die grundlegenden Ziele und ein gutes Gemeinschaftsgefühl gibt, werden die inhaltliche Arbeit und die Wirtschaftlichkeit dieser Arbeit gut sein", erklärt der neue Bürgermeister. Und er habe gemerkt, wie wichtig ein funktionierendes Team sei: „Um erfolgreich zu sein, braucht es viele – nichts geht allein." Für ihn gebe es nichts Schöneres, als in Gemeinschaft mit anderen erfolgreich zu arbeiten.

Auch privat engagierte sich Matthias Müller für Herten. So gestaltete er das kulturelle Leben aktiv mit – unter anderem mit dem Stadtkabarett „Jetz ma ehrlich" zugunsten sozialer Projekte. „Die Idee zum Stadtkabarett entstand bei der Überlegung, wie sich Geld für soziale Projekte akquirieren lässt, ohne nur um Spenden zu bitten", erzählt Matthias Müller. Das gelang seinen Mitstreitern und ihm äußert erfolgreich: „Wir haben zeitweise mit über 30 Akteuren an einem Wochenende im Rahmen von fünf ausverkauften Veranstaltungen in der Rosa-Parks-Schule vor über 2.000 Zuschauern gespielt." Dabei habe er insbesondere eines erfahren: „Humor ist eine unglaublich konstruktive Kraft."

Im Rathaus angekommen ist ihm wichtig, die Gesamtheit im Auge zu behalten. „Es gibt Projekte, die schon vor meiner Amtszeit angestoßen wurden, und die auch noch weiterlaufen werden, wenn ich nicht mehr Bürgermeister bin." In den Dialog will Matthias Müller nicht nur mit seinen Mitarbeitenden treten, sondern auch mit der Wirtschaft. „Ich werde aktiv auf die Unternehmen gleich welcher Branche zugehen und mir anhören, wo der Schuh drückt", erklärt der neue Bürgermeister. Wo es in seiner Macht steht, werde er dann versuchen, Abhilfe zu schaffen. „Auch die Themen Mobilität und Familienfreundlichkeit spielen dabei eine große Rolle." Sein Ziel: „Die Menschen in Herten sollen Wohnen, Arbeit und Gemeinschaft unter einen Hut bringen können."

André Przybyl

Foto: André Przybyl

Ich arbeite gerne in Recklinghausen, weil...

… es mir hier unbeschreiblich viel Freude bereitet, die von meinem Vater gegründeten Unternehmen weiterzuentwickeln. An unserem Firmensitz im Gewerbegebiet „Zum Wetterschacht“ arbeite ich bereits seit über 35 Jahren mit meinem Vater sowie einem tollen Team aus Mitarbeiten und Partnern zusammen. Bisher eine besonders schöne und erlebnisreiche Zeit mit großen Erfolgen, die so manchen Tiefschlag leicht vergessen lassen. In Recklinghausen gab und gibt es für unsere Motivationen und Strategien stets die richtigen Partner und relevanten Mitstreiter. Ob bei den Fachkräften, im Finanzwesen oder bei den Behörden – Recklinghausen macht uns vieles leichter. Die GLUNZ-Technik GmbH findet als Produktionsbetrieb für Messgeräte und Polizeitechnik „Made in Recklinghausen“ Anerkennung in der weltweiten Kundschaft. Der zur Unternehmensgruppe gehörende Stahlgroßhandel STEMMANN agiert erfolgreich lokal im Vest und die GLUNZ-Vermietung findet hier regelmäßig interessante Immobilienprojekte zur Übernahme, Sanierung und Neuvermietung. Zurzeit sanieren wir den ehemaligen städtischen Bauhof – eine sehr große Herausforderung, bei der uns die Wirtschaftsförderung der Stadt in sehr beachtenswerter Weise zur Seite steht. Bei den Immobilien der GLUNZ-Vermietung verzeichnen wir große Nachfragen und keinerlei Leerstände – nicht zuletzt damit verschafft mir Recklinghausen als Wirtschaftsstandort ein sehr gutes und äußerst sicheres Gefühl. Auch privat nimmt mich die Stadt mit ihrem Charme und ihren enormen Freizeitwerten immer wieder neu ein. In direkter Nachbarschaft nutze ich den Flugplatz Loemühle für meine Flugleidenschaft und das ländliche Umfeld für so manche Tour auf dem Motorrad. Klassische Musik finde ich hier ebenso wie eine hervorragende Theaterwelt und eine herrlich bunte Gastronomie. Das für mich größte Kompliment habe ich Recklinghausen vor 17 Jahren gemacht – mit meinem Umzug von meiner damaligen Heimatstadt Bochum hierher ins Vest. Ich arbeite also nicht nur gerne hier – ich genieße es auch, hier zu leben.

Gido Glunz, Geschäftsführer der Unternehmensgruppe GLUNZ

Hier erreichen Sie Ihre Netzwerkpartner:

Arbeitgeberservice – Agentur für Arbeit
Maurice Haase und Tim Trewer
(zuständig für Recklinghausen):
☎ 02361 / 40-1084 und -1122
Thorsten Müller (zuständig für Herten):
☎ 02366 / 800993
recklinghausen.arbeitgeber@arbeits-agentur.de

Arbeitgeberverband Emscher-Lippe e.V.
Zeppelinallee 51, 45883 Gelsenkirchen
☎ 0209 / 94 504 0
Fax 0209 / 94 504 30
info@arbeitgeber-emscher-lippe.de

Arbeitgeberverbände Ruhr-Westfalen
Königsallee 67, 44789 Bochum
☎ 0234 / 588770, Fax 0234 / 5887770
info@agv-bochum.de

BVMW-Bundesverband mittelständische Wirtschaft e.V
Geschäftsführer der
Region Metropole Ruhr
☎ 02361 / 487513,
Fax 02361 / 487514
Mobil: 0173/ 5338493
reginald.hohmeister@bvmw.de
www.metropoleruhr.bvmw.de

GUT – Unternehmer- und Gründertreff Herten
z. H. Wirtschaftsförderung Stadt Herten
Kurt-Schumacher-Straße 2,
45699 Herten
☎ 02366 / 303616
Fax 02366 / 303313
www.GutHerten.de
b.berkau@herten.de

Handelsverband NRW Ruhr-Lippe e.V. Geschäftsstelle Recklinghausen
Wickingplatz 2-4
45657 Recklinghausen
☎ 02361 / 10260
Fax 02361 / 102610
info@hvnrwruhrlippe.de
www.hv-ruhrlippe.de

Innenstadtbüro „Neustart Innenstadt“
mit Nutzungsmanagement
und Architekturteam
☎ 0 23 66 / 9 36 06 20
innenstadtbuero@innenstadt-herten.de

Jobcenter Kreis Recklinghausen
Görresstraße 15, 45657 Recklinghausen
Bettina Witzke,
Teamleiterin Markt und Integration
☎ 02361 / 9384 2347
bettina.witzke@vestische-arbeit.de
Antoinette Weller, Vermittlungsservice
☎ 02361 / 9384 2277
antoinette.weller@vestische-arbeit.de
– Bezirksstelle in Herten
Kurt-Schumacher-St. 28, 45699 Herten
Julia Wenig, Arbeitgeberservice
☎ 02366 / 1810215
julia.wenig@vestische-arbeit.de

Jungunternehmer-Stammtisch JUST
Erik Schare, ☎ 02361 / 4955241,
Erik.Schare@GOINmedia.com
Annika Lewin, ☎ 0 23 61/ 9 91 75 94,
kontakt@annika-lewin.de
just-re@email.de · www.just-re.de

Kreishandwerkerschaft Recklinghausen
Dortmunder Straße 18,
45665 Recklinghausen
☎ 02361 / 4803-0
Fax 02361 / 4803-23
info@khre.de, www.khre.de

Altstadt- und Quartiersmanager RE
Jochen Sandkühler
☎ 02361 / 5014050
Mobil 01525 / 6446 32,
jochen.sandkuehler@recklinghausen.de

Nutzungsmanagement Hassel.Westerholt.Bertlich
Dr. Siegbert Panteleit, ☎ 0209 / 3 3304
Mobil 0172 / 2808283,
panteleit@spe-panteleit.de

Startercenter NRW Emscher Lippe
- IHK Nord Westfalen, Klemens Hütter,
☎ 0209 / 388-103, huetter@ihk-nord-westfalen.de
- Kreis Recklinghausen, Petra Bauer /Eva Wobbe,
Kurt-Schumacher-Allee 1, 45657 RE
☎ 02361 / 53-4330
startercenter@kreis-recklinghausen.de
- Handwerkskammer Münster (GE-Buer)
Dagmar Voigt-Sanktjohanser
☎ 0209 / 380-77 10
dagmar.voigt-sanktjohanser@hwk-muenster.de

UFO – Unternehmerforum des Bürgermeisters
Jörg Friemel, ☎ 02361 / 4 19 26,
joerg.friemel@intrakon.de
Michael Rawe, ☎ 02361 / 1 3660,
rawe@rawe-gmbh.com

Vestische Freundegesellschaft der Westfälischen Hochschule RE e.V.
Axel Tschersich, Geschäftsführer,
☎ 02361 / 501400
axel.tschersich@recklinghausen.de

Vestischer Unternehmerkreis e. V. Geschäftsstelle
c/o Ingolf Christian Ernst
☎ 02361 / 890 11 751
ice@ideamano.com · www.vestuk.de

WiN Emscher-Lippe GmbH
Herner Straße 10 · 45699 Herten
☎ 02366 / 1098-0
info@emscher-lippe.de

Wirtschaftsförderung Stadt Recklinghausen
FB Wirtschaftsförderung,
Standortmanagement, Stadtmarketing
Rathaus RE, EG, Rathausplatz 3,
45655 Recklinghausen
☎ 02361 / 505050
Fax 02361 / 5091401
www.recklinghausen.de/wirtschaft
wifoe@recklinghausen.de

Wirtschaftsförderung Stadt Herten
Rathaus Herten, 1. OG, Raum 139-141,
Kurt-Schumacher-Straße 2,
45699 Herten
☎ 023 66 / 30 3400
Fax 02366 / 303313
www.wirtschaftsfoerderung-herten.de
wirtschaftsfoerderung@herten.de

Wirtschaftsjunioren der IHK, Vestische Gruppe
www.wj-nordwestfalen.de

Wirtschaftsvereinigung Vest Recklinghausen e. V.
Michael Böhm, ☎ 07 00 / 98 73 25 54
info@wv-recklinghausen.de
www.wv-recklinghausen.de

Jörg Smolka und Hendrik Knepper von der Wirtschaftsförderung mit Patrick Brinkmann (v. r.). Foto: André Przybyl

Auf Erfolgskurs

Das Chemieunternehmen LAIEX Brinkmann Deutschland hat den ehemaligen Michelman-Standort übernommen.

Im Jahr 2013 hatte das US-Unternehmen Michelman die Recklinghäuser Chemiefirma Ecronova Polymer erworben. Dann folgte das Aus, der Standort an der Alten Grenzstraße sollte geschlossen werden. Doch Patrick Brinkmann übernahm Anfang 2019 das Unternehmen, gründete zusammen mit der spanischen Gesellschaft LAIEX S.L. ein Joint Venture und brachte den Standort wieder auf Erfolgskurs. Eine Abordnung der Recklinghäuser Wirtschaftsförderung besuchte nun den Chemieproduzenten.

„Anfangs stellten wir Mischungen und Lösungen für die Chemische Industrie her“, erklärt Patrick Brinkmann. „Doch unsere Anlage ist dafür ausgelegt, High-Tech-Produkte zu produzieren.“ Um sich erfolgreich auf dem Markt zu positionieren, holte er sich Hilfe aus dem Ausland. „Die spanische Gesellschaft LAIEX S.L. ist schon seit über 50 Jahren in der Chemiebranche tätig“, erklärt der Geschäftsführer. „Unsere Produkte sind auf dem europäischen Markt bereits bekannt.“

Unter dem Namen LAIEX Brinkmann Deutschland wurde eine Betreibergesellschaft gegründet, die nun sogenannte Dispersionen made in Recklinghausen nach Deutschland, Österreich, Polen, Russland oder Australien exportiert. Rund fünf Millionen Euro Umsatz hat das LAIEX-Werk in Recklinghausen so im vergangenen Jahr erzielt.

Dispersionen sind Mischungen aus mindestens zwei Stoffen, die vielseitig einsetzbar sind. „Sie machen beispielsweise Kleidung abweisend gegen Feuchtigkeit“, erklärt Patrick Brinkmann. Doch auch im Teppichkleber, im Betonbau oder in der Wand- sowie Fassadenfarbe und auch im Bereich der Straßenmarkierungen kommen sie zum Einsatz.

Nun schickt sich das Unternehmen an, den deutschen Markt zu erobern. „Der deutsche Markt hat großes Potential“, sagt Brinkmann. Sein Ziel: Binnen der kommenden fünf Jahre die Produktion von aktuell rund 50 Tonnen pro Tag auf 35.000 Tonnen pro Jahr zu erhöhen. Damit wäre das Werk weitestgehend ausgelastet.

Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es auch neue Mitarbeiter. „Aktuell haben wir 19 Beschäftigte“, erzählt Patrick Brinkmann. „Es sollen 80 bis 100 werden.“ Um die nötigen Fachkräfte zu gewinnen, setzt Brinkmann sowohl auf den regionalen Arbeitsmarkt als auch auf Nachwuchs aus den eigenen Reihen: „Industriekaufleute bilden wir bereits aus. Zukünftig wollen wir zudem Chemiefacharbeiter ausbilden.“

André Przybyl

„Tag der Ausbildung“ bietet einen umfassenden Überblick

Einen umfassenden Überblick über Ausbildungsmöglichkeiten in Recklinghausen bot der erste „Tag der Ausbildung“ in der Festspielstadt. Am 28. Oktober öffneten erstmals über 20 verschiedene Unternehmen ihre Türen und stellten ihr Ausbildungsangebot vor. Schülerinnen und Schüler, junge Erwachsene sowie Eltern konnten sich so ein Bild machen – und vielleicht schon ihren künftigen Arbeitsplatz kennenlernen.

Den Interessierten standen Werkstätten, Labore und Unternehmensräume offen. Sie konnten ausprobieren, typische Arbeitsprozesse kennenlernen und mit derzeitigen Auszubildenden sprechen. Und natürlich bestand auch einfach die Möglichkeit, mit den unterschiedlichen Unternehmen ins Gespräch zu kommen und sich nach einem Praktikum zu erkundigen.

Bürgermeister Christoph Tesche. Foto: Stadt RE

Der „Tag der Ausbildung“ war eine Gemeinschaftsinitiative der teilnehmenden Unternehmen, der Vestischen Arbeit und der Wirtschaftsförderung der Stadt Recklinghausen. Letztere koordinierte die Veranstaltung. Die Idee für den Aktionstag hatte Karsten Sieger, Geschäftsführer des Bauunternehmens Tillmann & Co. und der Planungsgesellschaft Tillmann Ingenieure. Er trat an die Wirtschaftsförderung heran und stieß dort auf offene Ohren.

„Recklinghausen ist eine Bildungsstadt“, betont der Bürgermeister. Doch das Thema Bildung höre nicht mit einem Schulabschluss auf, sondern gehe darüber hinaus. „Deshalb ist es mir wichtig, junge Menschen auch bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz zu unterstützen“, erklärt Christoph Tesche.

Anzeige

h2herten
Wasserstoff-Kompetenz-Zentrum

Anwender-Zentrum h2herten
- Erstes Technologiezentrum für Firmen der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnik
- Büroräume und Technika
- Integrierte Wasserstoffversorgung
- H_2-basiertes Energiekomplementärsystem
- Meetingräume inklusive Präsentationstechnik

Kontakt:
info@h2herten.de
www. h2herten.de

Gefördert durch:
EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen

Angebote für Gewerbeflächen und -immobilien

Art	Standort	Lage	Größe [m²]	Nutzungsmöglichkeiten / Details	Verwertung	Verfügbarkeit
Gewerbefläche	Recklinghausen	Gewerbegebiet Auf der Herne	ca. 2.450	Handwerk, Dienstleistungen	Kauf	sofort
Gewerbefläche	Recklinghausen	Gewerbepark Ortloh	ca. 7.030	für Investor: Handwerkerhof	Kauf	sofort
Gewerbefläche	Recklinghausen	Gewerbegebiet Blumenthal	ab 2.000	überregional tätige Unternehmen	Kauf	sofort
Gewerbefläche	Herten	Zeche Schlägel & Eisen	1.000	Überregional tätige Unternehmen	Kauf	sofort
Gewerbefläche	Herten	Westerholt	990	Lagerhalle 430 m² + Büro 330 m²	Miete	Absprache
Gewerbehalle	Recklinghausen	Wilhelm-Bitter-Platz	940	Komplex bestehend aus 3 einzelnen Hallen	Miete	sofort
Gewerbehalle	Herten	Wupperstraße	653	Halle 456 m², Lager und Büro	Miete	Absprache
Gewerbehalle	Herten	Hohewardstraße	1.000	Blocklager, H= 4,50 m, Rampe	Miete	sofort
Büroraum	Recklinghausen	Kaiserwall	78	2. OG inkl. Aufzug	Miete	sofort
Büroraum	Recklinghausen	Sankt-Suitbert-Platz	360	Büroräume im EG	Miete	sofort
Büroraum	Recklinghausen	Karlstraße	163	Büroräume im EG	Kauf	sofort
Büroraum	Recklinghausen	Bochumer Straße	210	Praxisflächen, freie Gestaltung nach Sanierung	Miete	sofort
Büroraum	Recklinghausen	Löhrhofstraße	147	2 Teilflächen (75 m² und 72 m²)	Miete	sofort
Büroraum	Herten	Schlägel und Eisen Straße	300	Bürohaus, im EG variable Flächen	Miete	Absprache
Büroraum	Herten	Markusstraße	202	im EG rechts 84 m², links 122 m²	Miete	Absprache
Büroraum	Herten	Hermannstraße	115	Büroetage im 2. OG	Miete	sofort
Büroraum	Herten	Kaiserstraße	ab 50	Neues Forum Herten 50-2.000 m²	Miete	Absprache
Ladenlokal	Recklinghausen	Ovelgönnestraße	72	Ladenlokal	Miete	sofort
Ladenlokal	Recklinghausen	Breite Straße	285	Ladenlokal im EG mit Nebenräumen	Miete	sofort
Ladenlokal	Recklinghausen	Breite Straße	710	356 m² EG, 354 m², 1. OG	Miete	sofort
Ladenlokal	Recklinghausen	Große Geldstraße	284	Ladenlokal im EG	Miete	sofort
Ladenlokal	Herten	Ewaldstraße	140	großer Raum, auch als Büro nutzbar	Miete	Absprache
Ladenlokal	Herten	Antoniusstraße	228	Vk 175 m², auch als Büro nutzbar	Miete	Absprache
Ladenlokal	Herten	Bahnhofstraße	50	ehem. Bäckerei, renoviert	Miete	Absprache
Ladenlokal	Herten	Langenbochumer Straße	126	als Kiosk, Imbiss, etc. nutzbar	Miete	sofort

Kontakt
Recklinghausen — Herr Hendrik Knepper — ☎ 02361 / 50 1406 — hendrik.knepper@recklinghausen.de
Herten — Frau Monika Fischer — ☎ 02366 / 30 3400 — m.fischer@herten.de

Anzeige

sparkasse-re.de

Wenn der Finanzpartner für die passende Finanzierung sorgt.

Sparkassen-Autokredit.

Wenn's um Geld geht

Foto: André Przybyl

Herten nachhaltig entwickeln

Janine Feldmann ist seit 1. August Stadtbaurätin.

Seit 1. August ist Janine Feldmann Stadtbaurätin in Herten. Von einer Belebung der Innenstadt über die neue Zeche Westerholt bis zu einer nachhaltigen Entwicklung der Stadt hat die 58-Jährige viele Themen im Fokus.

Janine Feldmann wurde 1963 im türkischen Ankara geboren. 1970 kam die Familie nach Deutschland, der Vater arbeitete unter Tage. Sie wuchs in Datteln auf. Nach Abitur und Studium folgten Anstellungen bei der Stadt Coesfeld und verschiedenen Unternehmen.

Im Anschluss arbeitete sie 18 Jahre lang bei der Stadt Gelsenkirchen, war dort Abteilungsleiterin und zuletzt stellvertretende Referatsleiterin. „Als die Stelle als Stadtbaurätin in Herten frei wurde, war das für mich der nächste Schritt", sagt sie. Nach einem Bewerbungsmarathon hat sie diesen Schritt geschafft.

In Herten sieht sie große Potenziale. „Die Stadt hat beispielsweise einen hohen Anteil an Natur", führt Feldmann näher aus. „Das ist eine Qualität, die Herten von anderen Kommunen in der Umgebung abhebt." Dieser „Grüngürtel" dürfe nicht anderen Anliegen geopfert werden. „Wir müssen neue Flächen für Gewerbe behutsam entwickeln, um dabei möglichst viele Freiräume zu erhalten."

Einige Großprojekte liegen schon auf ihrem Tisch: „Die Innenstadt muss neu belebt werden", erklärt Janine Feldmann. „Dabei werden wir im Rahmen unserer Möglichkeiten auch versuchen, dem Einzelhandel und der Gastronomie durch die schwierige Corona-Zeit zu helfen." Das geplante Herten-Forum spielt dabei ebenfalls eine große Rolle. „Ich hoffe, dass die positive Entwicklung dort auf die gesamte Innenstadt abstrahlt", erklärt die 58-Jährige. „Das Forum und die Innenstadt sollten zusammen und nicht gegeneinander arbeiten." Ein anderes wichtiges Großprojekt: die neue Zeche Westerholt. „Hier möchte ich ebenso einen Schwerpunkt setzen wie an der Zeche Ewald und im Gewerbegebiet Schlägel und Eisen", führt Feldmann weiter aus. „Ewald ist auf einem guten Weg, zum Innovationsstandort für Brennstoffzellen- und Wasserstofftechnik zu werden. Zum Beispiel mit der Ansiedlung des börsennotierten Unternehmens Cummins ." Auf Schlägel und Eisen konzentrierten sich mittelständige familiengeführte Unternehmen. Es werde allerdings noch Zeit beanspruchen, bis Westerholt in die Vermarktung gehen kann – schließlich müsse es zunächst aufbereitet und erschlossen werden. „Das wird bestimmt noch zwei bis drei Jahre dauern", erklärt die Stadtbaurätin. „Für ein Unternehmen, das jetzt auf der Suche nach einem Standort ist, erscheint das zwar lange – aber in diesen Dimensionen ist das ein kurzer Zeitraum."

Eine nachhaltige Entwicklung der Stadt hat sich die Stadtbaurätin auf die Fahnen geschrieben. „Ich möchte die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen verbessern", sagt Janine Feldmann. So gelte es, die noch vorhandenen Gewerbeflächen so innovativ wie möglich mit qualitätvoller Arbeit zu füllen. „Leben und Arbeit sollen sich ergänzen." **André Przybyl**

Verstärkung für das Innenstadtbüro

Das Innenstadtbüro „Neustart Innenstadt" hat Verstärkung erhalten: Drei neue Mitarbeiterinnen haben an der Ewaldstraße in Herten ihre Arbeit aufgenommen.

Im Auftrag der Stadt unterstützt das Team des Nutzungsmanagements Selbstständige und Immobilieneigentümer dabei, den Erneuerungsprozess vor Ort zu begleiten. Aufgabe des neuen Trios ist es, an die zuständigen Stellen zu vermitteln, für Möglichkeiten des Austauschs zu sorgen, Veranstaltungen zu initiieren und Qualifizierungen sowie Weiterbildungen anzubieten.

Birgit Mordhorst und Eva-Maria Siuda sind im Bereich der lokalen Wirtschaft tätig: „Wir helfen gerne weiter – egal ob Eigentümerinnen und Eigentümer in ihrer Immobilie einen gewerblichen Leerstand haben, ein neues Ladenlokal eröffnen möchten, Fragen zum Marketing haben, Infos zu Finanzierungsalternativen benötigen oder sich mit anderen Unternehmerinnen und Unternehmern vernetzen wollen."

Die Neuen im Innenstadtbüro: Jessica Zubala, Eva-Maria Siuda und Birgit Mordhorst (v. l.). *Foto: Frederik Mordhorst*

Jessica Zubala kümmert sich als dritte im Bunde um die Öffentlichkeitsarbeit, begleitet Veranstaltungen und hält Interessierte auf der Website (www.unser-quartier.de/neustart-innenstadt) und auf der Facebook-Seite „Neustart Innenstadt Herten" auf dem Laufenden.

Für ein persönliches Gespräch kommen die Mitarbeiterinnen des Nutzungsmanagements auch in den Immobilien vorbei oder stehen im Innenstadtbüro an der Ewaldstraße 15 für ein Gespräch zur Verfügung. Letzteres ist täglich zwischen 9 und 16 Uhr geöffnet. Interessierte sollten vorher telefonisch einen Termin vereinbaren.

Innenstadtbüro
„Neustart Innenstadt"
Birgit Mordhorst
☎ 0 23 66-93 6 06 21
E-Mail: nutzungsmanagement@innenstadt-herten.de

Neues Café auf Schlägel & Eisen

Das ehemalige Zechengelände Schlägel & Eisen in Herten-Langenbochum bekommt ein Café. Das Ehepaar Patrick und Jasmin Barciaga möchte das Maschinenhaus von Schacht 3 pachten und dort künftig Gäste bewirten.

Die Eigentümerin des Gebäudes, die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur, war auf der Suche nach einem verlässlichen Partner für eine gastronomische Nutzung. Mit dem Ehepaar Barciaga ist dieser nun gefunden. „Wir möchten an die Tradition des Ortes anknüpfen und ein Café im ‚Bergbau-Stil' eröffnen. Neben dem Imbiss am Schacht wollen wir damit einen weiteren Anlaufpunkt für die Menschen, die das Zechengelände besuchen, schaffen", sagt das Ehepaar.

Im Erdgeschoss des Maschinenhauses sollen auf 50 Quadratmetern Gäste bewirtet werden. Bei schönem Wetter soll es eine Außengastronomie unter dem Fördergerüst geben. Das Maschinenhaus ist – abgesehen von den derzeitigen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie – für Veranstaltungen von bis zu 199 Personen nutz- und mietbar. Die Möglichkeit einer weiteren Nutzung ist bereits auf den Weg gebracht. „Derzeit läuft unsere Anfrage bei der Stadt Herten, das Haus als Trauort zu nutzen", erzählt Ursula Mehrfeld, Geschäftsführerin der Stiftung Industriedenkmalpflege.

Zur Umsetzung der Café-Nutzung sind noch Ergänzungen, wie der Einbau von sanitären Anlagen, notwendig. Auch im Café-Bereich selbst bedarf es noch baulicher Aufbereitungen des Bodens und der Wände, bevor die neuen Pächter hier Gäste bewirten können.

Bewusst wieder für Herten entschieden

Nach einem Großbrand bleibt die Hagebau Logistik ihrem Standort treu.

Die Rauchwolken waren weithin sichtbar: Anfang März hat ein Großband eine Lagerhalle von Hagebau Logistik in Herten-Süd zerstört. Nun will das Unternehmen an gleicher Stelle ein neues Lager errichten. Mitte Oktober erkundigten sich Michael Blume, Leiter der Wirtschaftsförderung, und Hertens damaliger Bürgermeister Fred Toplak nach den Plänen des Logistik-Dienstleisters.

Auch wenn die Folgen des Feuers, das mehrere Tage lang die Feuerwehr in Atem hielt, nicht mehr zu sehen sind: Der Brand ist nicht spurlos am Unternehmen vorbeigegangen. Das Lager ist vorübergehend in ein Ausweichquartier umgezogen und die Entscheidung, ob ein Neubau in Herten wirtschaftlich ist, musste diskutiert und getroffen werden.

„Wir haben uns bewusst wieder für diesen Standort entschieden, weil wir hier optimal an das Autobahnnetz angebunden und damit schnell bei unseren Kunden sind", erklärt Geschäftsführer Gerritt Höppner-Tietz. Die Hertener Hagebau Logistik beliefert als einer von fünf Logistik-Standorten in Deutschland rund 1.100 Anlieferstellen von Hagebau-Gesellschaften in Deutschland, Österreich und Luxemburg mit Ware. Das Sortiment umfasst rund 6.000 verschiedene Artikel.

Die geplante Lagerhalle soll 13.500 Quadratmeter groß werden – 2.000 Quadratmeter größer als ihre Vorgängerin. Laut Höppner-Tietz wurde der Bauantrag bereits im Rathaus eingereicht. Das Unternehmen stehe im regelmäßigen Austausch mit seinen Fachplanern, die den Bau der neuen Lagerhalle begleiten. Fred Toplak begrüßt die Entscheidung zugunsten des Hertener Standorts: „Ich freue mich, dass die Unternehmensgeschichte, die in Herten Ende der 80er-Jahre begonnen hat, hier nun weiter fortgeschrieben wird. Mit der Hagebau Logistik haben wir in der Hertener Mark ein langjährig erfahrenes Unternehmen und wir freuen uns, dass es auch in den kommenden Jahren gestärkt mit der neubebauten Fläche vor Ort ist."

Standortleiter Tim Wiese, Geschäftsführer Gerritt Höppner-Tietz, Hertens ehemaliger Bürgermeister Fred Toplak und Wirtschaftsförderungsleiter Michael Blume (v. l.). *Foto: Stadt Herten*

hagebau Logistik GmbH & Co. KG
Hertener Mark 9
45699 Herten
☎ 0 51 91-80 20

Die CO2-Bilanz verbessern

Umweltschutzaspekte gewinnen für Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Die Energiewahl spielt dabei eine große Rolle. Denn ob der Strom aus regenerativer oder konventioneller Produktion kommt, hat großen Einfluss auf die CO2-Bilanz.

„Wir kommen schon seit Jahren ohne Kohle- und Atomstrom aus", erklärt Patrick Scheffner, Vertriebsleiter bei den Hertener Stadtwerken. Mit einem hohen Anteil an erneuerbaren Energien kommt der Energieversorger bei seinen Emissionen auf lediglich ein Gramm CO2 pro kWh. „Unsere Ökostrom-Tarife liegen sogar bei null Gramm", fügt Scheffner hinzu.

Immer mehr Unternehmen würden ihren Beitrag zum Umweltschutz leisten wollen. „Wir registrieren einen stetig steigenden Zulauf", erklärt der Vertriebsleiter. „Viele Firmen aus der Region möchten ihren CO2- Ausstoß reduzieren und setzen dabei auf erneuerbare Energien." Ein weiteres Phänomen: Das Interesse der Unternehmen, selber Ökostrom mittels Photovoltaik auf ihren Dächern zu produzieren und bestenfalls direkt selbst zu verbrauchen, ist ebenfalls gestiegen. Und der Umstieg auf Strom aus nachhaltiger Erzeugung lohnt sich auch finanziell für Unternehmen. „Zum Beispiel bedarf es zur Inanspruchnahme von attraktiven Fördermittelzuschüssen für die Errichtung von Ladelösungen für Elektroautos, dass der verwendete Strom aus nachhaltiger Erzeugung stammen muss", weiß Patrick Scheffner. Von der CO2-Bilanz und dem damit einhergehenden Image-Gewinn ganz abgesehen: „Selbst ein mittelständiges produzierendes Unternehmen in Deutschland, das beispielsweise 100.000 kWh Strom im Jahr verbraucht, stößt im Bundesdurchschnitt rund 35 Tonnen CO2 aus", erläutert Scheffner. Nicht so mit den nachhaltigen Produkten der Stadtwerke. „Bei gleichem Stromverbrauch bleiben bei uns unterm Strich nur 0,1 Tonnen CO2, mit unserem Ökostrom 0,0."

Weitere Informationen sind im Internet unter www.hertener-stadtwerke.de zu finden

Auf dem Weg zur „Datenautobahn"

Der geförderte Breitbandausbau in Recklinghausen und Herten schreitet zügig voran.

Im April vergangenen Jahres ist der geförderte Breitbandausbau im Kreis Recklinghausen gestartet. Das Ziel: Kreisweit sollen möglichst alle „weißen Flecken" beseitigt und mit schnellem Internet versorgt werden. „Weiße Flecken" sind Adressen mit weniger als 30 Mbit/s Downloadgeschwindigkeit.

Bereits Anfang 2017 hatten der Kreis und alle zehn dazugehörigen Städte eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Damit konnte sich der Kreis um Fördermittel des Bundes und des Landes NRW bewerben, die Anfang 2019 auch endgültig bewilligt wurden. Die benötigten Finanzmittel in Höhe von rund 68 Millionen Euro werden nun jeweils zur Hälfte von Bund und Land getragen.

Nach einer europaweiten Ausschreibung wurden die Deutsche Telekom AG sowie die Gelsen-Net Kommunikationsgesellschaft mit dem Ausbau beauftragt. Letztere ist für den Breitbandausbau im sogenannten Ausbaugebiet Süd, Los 2, zuständig, das die Städte Herten, Recklinghausen und Castrop-Rauxel umfasst. Insgesamt werden hier laut Gelsen-Net rund 1.300 Haushalte, 163 Unternehmen und 90 Schulen an das schnelle Glasfasernetz angebunden. Die Deutsche Telekom AG baut den übrigen Teil des Kreises aus.

Der Fokus des Ausbaus lag und liegt bisher auf dem Bau der Trassen für die sogenannten Backbones – die „Autobahnen" eines Breitbandnetzes. In Recklinghausen waren im November rund 68 von 84 Kilometern Trasse fertig. In Herten waren es circa 29 von 36 Kilometern und in Castrop-Rauxel 57 von 76 Kilometern. Damit wurde in Herten und Recklinghausen ein Ausbaustand von 80 Prozent der Trassen erreicht, Castrop-Rauxel kommt auf 75 Prozent. Insgesamt wurden in den drei Städten somit bislang rund 156 Kilometer Trasse gebaut – insgesamt sollen es etwa 195 Kilometer werden.

Der Ausbau erfolgt weiter sukzessive und von „groß" nach „klein". Die Herstellung von Hausanschlüssen soll nun zum Teil zeitlich parallel zum Tiefbau stattfinden, größtenteils aber erst nach dem vollständigen Netzausbau im öffentlichen Raum.

Ist der Ausbau einmal abgeschlossen, sollen an Sonderstandorten wie Schulen Übertragungsraten von mindestens einem GBit/s symmetrisch zur Verfügung stehen. Symmetrie der Datenströme bedeutet, dass sowohl im Download als auch im Upload die gleiche Bandbreite garantiert wird. Glasfaser ermöglicht technisch allerdings auch deutlich mehr als ein GBit/s symmetrisch. Die tatsächliche Bandbreite wird daher über das beauftragte Produkt bestimmt.

Der geförderte Netzausbau erfolgt mit der Vorgabe „open-access". Das heißt, dass nicht zwangsläufig ein Produkt von Gelsen-Net oder der Telekom genutzt werden muss. Parallel zum geförderten Breitbandausbau will Gelsen-Net noch weitere an der Strecke liegende Haushalte und Unternehmen privatwirtschaftlich anschließen. **André Przybyl**

Unternehmen, die nicht im geförderten Gebiet liegen, können sich an Gelsen-Net wenden, um sich über ihre Möglichkeiten zu informieren. Der Kontakt ist möglich über www.glasfaser-recklinghausen.de/#section-contact.

Zu 80 Prozent ist der Breitbandausbau in Recklinghausen und Herten fertiggestellt. *Foto: Gelsen-Net*

ERFOLG AUF JEDEM TERRAIN

Immer gut vernetzt: Mit dem Center Instrument inklusive serienmäßigem 8,8"-Touchscreen im neuen MINI Countryman bleiben Sie auch während der Fahrt zum Kunden immer up to date. Jetzt zu attraktiven gewerblichen Konditionen bei Vogelsang Automobile.

MINI One Countryman
in Moonwalk Grey metallic, Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, MINI Connected XL, Ausstattungspaket Chilli Plus, 17" Channel Spoke Black, Komfortzugang, Armauflage vorn, Sportsitze, MINI Excitement Paket, Klimaautomatik, Aktive Geschwindigkeitsregelung, Lichtpaket, u.v.m...

FINANZIERUNGSBEISPIEL DER BMW BANK GMBH*: MINI ONE COUNTRYMAN

Anschaffungspreis:	25.941,62 EUR
Anzahlung:	2.500,00 EUR
Laufzeit	36 Monate
36 monatliche Raten à:	**292,00 EUR**
Sollzinssatz p.a.**:	1,97 %
Effektiver Jahreszins:	1,99 %
Zielrate:	20.634,35 EUR
Nettodarlehensbetrag:	29.373,64 EUR

Ein unverbindliches Finanzierungsbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München; gültig bis 31.12.20; alle Preise exkl. MwSt.; Stand 10/2020. Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Darlehensbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Angebot nur gültig für Gewerbekunden.
** Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.

Wir vermitteln Finanzierungen an die BMW Bank GmbH und andere Partner.
Zzgl. 768,38 EUR für Zulassung und Überführung.

Kraftstoffverbrauch (komb.): 5,4l /100 km; CO2-Emissionen (komb.): 124 g/km; Energieeffizienzklasse: B. Fahrzeug ausgestattet mit Automatikgetriebe

Vogelsang Automobile
GmbH & Co.KG
Rottstr. 118, 45659 Recklinghausen
Tel.: 02361/ 91930
vogelsang-automobile.de

VOGELSANG AUTOMOBILE

DER NEUE MINI COUNTRYMAN.

Präsentieren die Pläne der Elektro Drämer GmbH: (v. r.) Bürgermeister Christoph Tesche, Susanne Albrecht von der Wirtschaftsförderung, der erste Beigeordnete Ekkehard Grunwald und Gerd Drämer. *Foto: Stadt Recklinghausen*

Das Vermarktungskonzept zeigt Wirkung

Die Elektro Drämer GmbH siedelt sich im Gewerbegebiet „RE Blumenthal“ an.

Die Vermarktung des Gewerbegebietes „Recklinghausen Blumenthal“ schreitet voran. Nachdem für den alten Lokschuppen bereits ein Investor aus Recklinghausen gefunden wurde, stellte Bürgermeister Christoph Tesche bei einem Ortstermin an der Herner Straße die nächste Ansiedlung vor: Die Stadt hat ein 3.000 Quadratmeter großes Grundstück an die Elektro Drämer GmbH verkauft.

Das Unternehmen ist bereits seit 1996 in Recklinghausen ansässig und steuert stramm auf Expansionskurs. „Die Fläche bietet dazu ideale Voraussetzungen“, sagt Firmengründer Gerd Drämer. Er beschäftigt 150 gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter Elektrotechnikermeister, Elektroinstallateure, Telekommunikationstechniker und Kaufleute. Das Unternehmen bietet zudem acht Auszubildenden eine Zukunftsperspektive.

„Mich freut es, dass wir Gerd Drämer mit der Fläche dabei unterstützen können, sein Unternehmen weiter zu entwickeln. Gleichzeitig zeigt der Vertragsabschluss aber auch, dass unser Vermarktungskonzept, mit dem wir Anfang 2019 gestartet sind, offenbar Wirkung zeigt. Natürlich haben wir ein hohes Interesse daran, die Grundstücke schnell zu vermarkten, noch wichtiger ist es aber, die richtigen Unternehmen zu finden“, betont Christoph Tesche.

Mit Blumenthal habe die Stadt eine der letzten attraktiven Gewerbeflächen in der Region im Angebot. „Wir setzen zum einen natürlich auf die strategisch günstige Lage zwischen A 2 und A 43, zum anderen aber auch auf die hohe Lebensqualität, mit der wir als die Metropole für Bildung, Handel, Dienstleistung und Kultur in der Region punkten können“, erklärt der Bürgermeister.

Wobei sich die Kundenorientierung des Fachbereichs Wirtschaftsförderung, Standortmanagement und Stadtmarketing zügig auszahlte. Im April 2020 meldete Drämer sein Interesse an einem Grundstück im Gewerbegebiet Blumenthal an, Mitte August wurde der Vertrag beim Notar besiegelt. Es ist die erste Ansiedlung auf der Fläche westlich der Herner Straße. Diese war zwar nie Teil des ehemaligen Zechengeländes, gehört aber zum Förder- und Vermarktungsgebiet. Vor der Aufbereitung und Erschließung wurde das Areal landwirtschaftlich genutzt.

Ein morderner Neubau soll entstehen

Von Anfang an hatte Gerd Drämer eine Fläche auf der Westseite der Herner Straße in den Fokus genommen. Die zentrale Lage, die gute Autobahnanbindung und der kurze Weg in die Innenstadt sprechen für das Gewerbegebiet. Locken kann das neue Gewerbegebiet zudem mit dem datenredundanten Glasfasernetz, das durch das Recklinghäuser Unternehmen Infotech installiert wurde. Errichtet werden soll ein zweigeschossiger, moderner Neubau mit ausreichend Platz für Büro (70 Prozent der Fläche) und Lager (30 Prozent).

Die Elektro Drämer GmbH erfüllt alle Förderkriterien, die das Land als Zuschussgeber, und die Stadt als Grundstücksverkäuferin aufgestellt haben. Beim Neubau wird auf moderne Standards mit Wärmepumpen-Technologie, Photovoltaik und einer Dachbegrünung gesetzt. Natürlich werden auch die technischen Vorkehrungen für E-Mobilität geschaffen.

Die Elektro Drämer GmbH möchte sich für die Zukunft noch breiter aufstellen. Am bisherigen Standort an der Tiroler Straße ist das nicht möglich. An der Herner Straße sollen zusätzliche Tätigkeitsfelder ausgebaut und neue Mitarbeiterinnen sowie Mitarbeiter eingestellt werden. Das Neubauprojekt bietet zudem die Möglichkeit, die eigene Schulungs- und Ausbildungsstätte in den Bereichen Elektro- und Kommunikationstechnik weiter auszubauen. Auch der Fuhrpark mit aktuell 116 Servicefahrzeugen soll wachsen. Gerd Drämer arbeitet nun mit Hochdruck an der Detailplanung des Bauvorhabens. Er möchte so schnell wie möglich umziehen.